Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 27 (1920)

Heft: 9

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Konfektionsware kommen nur noch ganz feine Sachen ins Land, zum Beispiel feine Damenhemden mit Stickereien. Strümpfe aus Chemnitz können, um ein anderes Beispiel aus der Textilindustrie anzuführen, wenn die jetzigen hohen deutschen Preise anhalten, überhaupt nicht mehr eingeführt werden.

Der Zolltarif von 1919 ist entgegen allen anders lautenden Berichten nach einer eigenen Kabelmeldung aufrechterhalten worden, und die in dem neuen Entwurf vorgesehene Ermäßigung auf eine Anzahl Posten (auch für Spitzen und Stickereien) sind nicht durchgegangen. Der neue Zolltarif ist stark protektionistisch und will in erster Linie die nationale Industrie schützen. Man muß immer dabei bedenken, daß Brasilien während des Krieges aus einem Baumwollkonsumenten zu einem der bedeutenderen Baumwollproduzenten der Welt geworden ist, und daß jetzt zum ersten Male in der Geschichte des Baumwollhandels in Manchester brasilianische Baumwolle notiert wird. — Die Uebersiedlung nach Brasilien zwecks Errichtung einer Spitzenfabrik dürfte sich zurzeit infolge des schlechten Standes der deutschen Valuta nur für deutsche Fabrikanten mit einem Kapital von nicht unter einer Million Mark ermöglichen lassen. —

Japanische Webereien in Tsingtau. Nach „Exportateur Français" ist seit 1917 in Syfang, einer Vorstadt Tsingtaus, die erste japanische Spinnerei im Betrieb, die mit einem Kapital von 2 Millionen Silberyens gegründet wurde, anfänglich 10,000 Spindeln beschäftigte. Der Erfolg war derart groß, daß jetzt bereits 30,000 Spindeln laufen und schon eine Vermehrung auf 60,000 geplant ist. Angesichts dieses günstigen Ergebnisses sind andere neue Gesellschaften gegründet worden und bereits sechs Fabriken im Bau. Fünf davon sind japanisch: die japanische Gesellschaft für Baumwollspinnerei, die 60,000 Spindeln erhalten soll, die Gesellschaft „Toyoda", die „Yamatomo Chotari", die „Chuka" und die Gesellschaft „Abe & Co.", die alle mit 30,000 Spindeln errichtet werden. Eine einzige Gesellschaft, die „Tsing-Tao", ist chinesisch und wird mit 15,000 Spindeln arbeiten. Die Gesellschaft „Naigai" bezieht gegenwärtig die Baumwolle aus Schantung, doch wird höchstwahrscheinlich aus Indien eingeführt werden müssen, um alle die neuen Fabriken genügend versorgen zu können.

Deutsche Reichswirtschaftsstelle für Kunstseide und Stapelfaser. Der Entwurf einer Verordnung über die Errichtung einer besonderen Reichswirtschaftsstelle für Kunstseide und Stapelfaser wurde vom 6. Ausschuß der Nationalversammlung angenommen. Die neu zu gründende Stelle hält sich im Rahmen der für die Textilwirtschaft bereits geschaffenen Organisationen.

Technische Mitteilungen

Sicherheits-Riemenrücker.

(Nachdruck verboten.) ÂTK. Bei den Ausrückvorrichtungen für Riemenantriebe sind gewöhnlich zwei Zugvorrichtungen vorhanden. Die Nachteile solcher Vorrichtungen bestehen hauptsächlich darin, daß besonders in Gefahrfällen durch das Suchen nach dem passenden Ein- oder Ausrücktrum verhängnisvolle Irrtümmer entstehen können. Die Eisengießerei und Maschinenfabrik G. Polysius in Dessau hat deshalb eine Sicherheitsvorrichtung hergestellt, bei der zum Ein- und Ausrücken nur ein einziges Zugseil erforderlich ist. Das zur Betätigung des Riemenrückers vorhandene eine Zugseil geht selbsttätig in seine Ruhelage zurück, wenn z. B. Einrücken stattgefunden hat, und ist dann sofort wieder zugbereit, um die Ausrückung zu gestatten. Nach Betätigung dieser wiederholt sich dann das selbsttätige Zurückgehen des Zugseiles.

Der konstruktive Aufbau ist etwa der, daß durch das Zugseil eine Scheibe in Umdrehung gesetzt wird, die mittels eines Schaltwerkes der Aus- und Einrückschiene eine hin- und hergehende Bewegung erteilt. Sowohl nach erfolgtem Hin- wie Rückgang der mit Riemengabeln versehenen Schiene wickelt die Scheibe vermittels einer besonderen Vorrichtung das Stück des Zugseiles selbsttätig wieder an ihrem Umfang auf, welches sich bei Drehung der Scheibe vorher abgewickelt hatte, und die Vorrichtung ist von neuem schaltbereit.

Die Vorrichtung besitzt den Vorzug, selbstsperrend zu sein, wodurch ein ungewolltes Ein- und Ausrücken vollkommen unmöglich gemacht wird. Ferner kann das Zugseil durch Rollenführung vom Riementrieb aus in beliebig entfernte Räume geleitet werden, um von einem oder mehreren dieser Räume das Ein- und Ausrücken zu gestatten. Ing. K. T.

Mode- und Marktberichte

Seidenernte 1920. Die Berichte über die Seidenernte lauten bisher günstig, und, wenn die Witterung nicht umschlägt und Fröste eintreten, so ist eine unter den gegebenen Verhältnissen gute Ernte zu erwarten.

In Italien ist das Laub weit fortgeschritten und reichlich vorhanden; die Temperatur ist günstig. Es ist erheblich mehr Seidensamen ausgelegt worden als letztes Jahr. Cocons neuer Ernte bester Qualität sind schon mit über 35 Lire per Kilo bezahlt worden. —

Auch für Frankreich wird ein gutes Ergebnis erwartet. Die Samenmenge ist ungefähr um 30% größer als 1919. — Die Seidenernte in Spanien ist wie gewohnt am weitesten fortgeschritten, und die neuen Cocons werden sehr bald erscheinen. Die Menge dürfte ungefähr derjenigen der früheren Jahre entsprechen.

Für die Levante und Kleinasien wird noch auf lange Zeit hinaus mit einem gegen früher stark verminderten Ernteertrag gerechnet werden müssen. Soweit Berichte vorliegen, sind auch dort Wetter und Vegetation zufriedenstellend. In Syrien ist mehr Samen ausgelegt worden als letztes Jahr, doch fehlt es an Laub, da viele Maulbeerbäume während des Krieges umgeschlagen worden sind.

Aus Ostasien sind bisher keine Klagen eingelaufen. Die erste Ernte in Canton wird auf ungefähr 7000 Ballen geschätzt gegen 5000 Ballen im Jahr 1919.

Der Baumwollverbrauch Amerikas (ohne Linters) betrug im März 576,000 Ballen gegen 434,000 im März 1919; die Ausfuhr belief sich auf 794,000 Ballen gegen 504,000. Vorräte befanden sich Ende März in Händen der Verarbeiter 1,855,000 Ballen gegen 1,463,000 i. V., in Lagern 3,245,000 Ballen gegen 4,318,000.

Ueber den Seidenstoffmarkt und die neue Damenkleidermode.

Eines der letzten „Bullet. d. S." in Lyon führt hierüber u. a. folgendes aus:

Wie wir dem „New York Herald" entnehmen, haben die Pariser Schneider neue Modelle für Kostüme für kommenden Herbst vorbereitet; es wird somit eine frühere Gewohnheit wieder aufgenommen, die seit Kriegsausbruch unterblieben war. Es scheint, daß bei den neuen Modellen speziell Wert darauf gelegt wird, daß die schöne Linie möglichst zur Geltung kommt; die Paniers werden wieder verschwinden.

Die Kostüme aus Crêpe de Chine sind ziemlich eng anschließend drapiert, um die Linie möglichst hervortreten zu lassen. Die reichen Stickereien werden auch von der neuen Mode wieder sehr begünstigt. Es seien Modelle aus weißem Tüll mit Batist in allen Regenbogenfarben, zusammen verarbeitet, vorgesehen.

Man fügt ferner bei, daß ein Teil der Modell-Kollektion für das Frühjahr noch ausgestellt sei, um zu zeigen, daß man über die im Februar eingeführten und an ägyptischen Geschmack anlehnenden Sachen absolut nicht gering urteile; immerhin seien im Vergleich dazu die neuen Modelle, die streng nach französischem Typ gearbeitet seien, viel anziehender. Im allgemeinen sei man der Ansicht, daß, da die französischen Schneider nunmehr wieder ihre Modelle nach rein französischem Geschmack anfertigen, anstatt ihre Ideen an allen Ecken der Welt zusammen zu suchen, sicher die ganze Welt sich wieder der französischen Mode zuwende, und es werde wohl kaum mehr die Rede davon sein, daß New York oder ein anderer fremder Platz Modezentrum werden würde.

Die gleiche Zeitung wirft sich zum Fürsprecher der angesichts der stets steigenden Preise für Kostüme, trotzdem sie nach oben immer kürzer werden, ganz trostlosen Damenwelt auf. Sie hat in dieser Angelegenheit den Seidenfabrikanten M. Coudurier, vom Hause Coudurier, Fructus & Descher in Lyon, interpelliert, der sich folgendermaßen äußerte:

„Ich sehe noch kein Ende der Preissteigerungen. Seit 1914 steigen sie regelmäßig, während der letzten sechs Monate sind sie sprungweise zu solcher Höhe gestiegen, daß wir fast nicht wissen, was noch zu erwarten ist. Vor dem Kriege bezahlten wir Fr. 50.— für das Kilo Seide, jetzt bezahlen wir mehr als Fr. 500 (es sind französische Franken gemeint) das Kilo. Der gewöhnliche Futtersatin kostet gegenwärtig Fr. 60.— per Meter und ein feinerer Satin, wie er für Kleider verwendet wird, kostet Fr. 100.— der Meter. Die beste Qualität in Taffet kostete im Jahre 1918 Fr. 35.— pro Meter, ein Preis, der damals unerhört erschien, heute muß man Fr. 70.— pro Meter gleiche Qualität auslegen. Die metalldurchwirkten Sachen, die gegenwärtig für Abendtoiletten so viel verwendet werden, kosten ungefähr Fr. 325.— per Meter. Wie diese Preise in einer anderen Saison, oder sogar nur in allernächster Zeit sein werden, ist schwer zu sagen. Ich denke, daß sie noch weit höher sein werden, glaube aber nicht, daß ein neuer, erschreckender Sprung, wie in letzter Zeit, zu befürchten sei. Unsere größte Schwierigkeit in Lyon ist, geübte, tüchtige Arbeitskräfte zu finden. Mit der gleichen Arbeiterzahl, wie wir sie vor dem Kriege hatten, ist unsere Produktion doch viel geringer, hauptsächlich infolge Einführung des Achtstundentages.

Befragt über die Stoffknappheit für den kommenden Herbst, antwortet M. Coudurier, daß der Samt sehr knapp sei. Der Satin, der im Frühjahr dem Taffet weichen mußte, wird im Herbst wieder eine Hauptrolle spielen. Bedruckter Taffet, der jetzt so sehr in Verwendung ist, wird auch im Herbst für die Gesellschaftstoiletten bleiben. Auch nach den metalldurchwirkten Sachen wird eine große Nachfrage sein wie noch nie. Für Crêpe de Chine und broschierte Sammte scheint die kommende Mode ebenfalls günstig zu sein, und werden sich auch diese Stoffe wieder großer Beliebtheit in unserer Damenwelt erfreuen.

Dieser enorme Aufschlag in den Stoffpreisen ist nicht nur in der Seidenindustrie; Wolle und Baumwolle halten mit der Seide Schritt. Im Jahre 1918, sagt uns ein Wollfabrikant, kostete die Wolle Fr. 50.— das Kilo, 1919 Fr. 54.—, am 1. März 1920 war sie bereits auf Fr. 80.— das Kilo und stieg in den letzten Wochen immer mehr, sodaß sie heute bereits Fr. 110.— das Kilo kostet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird auch dieser Preis für ein weiteres Jahr aufrecht bleiben. Kunstseide kostet Fr. 175 per Kilo, und eine gute Qualität glatter Seiden-Jersey kostet Fr. 116.— bis 130.— per Meter.

Die Baumwolle kostete im Jahre 1918 Fr. 41.— per Kilo, 1919 Fr. 52.—, 1920 stieg sie auf Fr. 160.—, und heute mit dem Wechselsatz, kostet die feinste Qualität ägyptische Baumwolle Fr. 225.— das Kilo. Dieser Preis wird sehr wahrscheinlich im Herbst noch höher sein.

Was sich aus vorstehendem ergibt, läßt keine Verbesserung in den Stoffpreisen erwarten. Die Mittel der Kundschaft sind aber doch auch nicht unerschöpflich und man bemerkt bereits in den großen Pariser Modehäusern eine starke Abnahme der Kauflust.

Firmen-Nachrichten

— Die Firma A. Scherer & Co., vorm. E. Fierz & Co., in Zürich 1, Kommission in Seidenwaren, unbeschränkt haftbarer Gesellschafter: Adolf Scherer, und Kommanditär: Eduard Fierz-Dürsteler, ist infolge Auflösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Kommanditgesellschaft unter der Firma „Scherer, Verron & Co., in Zürich.

Basel. Als alleinige Verwaltungsratsmitglieder der Aktiengesellschaft unter der Firma Basler Bandfabrik vorm. Trüdinger & Cons., in Basel, Seidenfabrik, sind in der Generalversammlung der Aktionäre vom 14. April 1920 bestätigt worden, die bisherigen: Dr. Rudolf Geigy-Schlumberger, Fabrikant; Adolf Peter Vischer-Boelger, Fabrikant, und Fritz Zahn-Geigy, Bankier, alle von und in Basel. Neben den bisherigen Zeichnungsberechtigten sind zur Vertretung der Firma nach außen mit dem Recht zur Einzelunterschrift ernannt worden: der Präsident des Verwaltungsrates: obiger Dr. Rudolf Geigy-Schlumberger, und der Vizepräsident des Verwaltungsrates: obiger Ad. Peter Vischer-Boelger.

— Jakob Ernst Ammann-Haberstich, von Schaffhausen, wohnhaft in Basel, und Karl Flubacher-Weidmann, von und in Basel, haben unter der Firma E. Ammann & Cie., in Basel, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Januar 1920 begonnen und Aktiven und Passiven der früheren Kommanditgesellschaft unter der Firma „E. Ammann & Cie.", in Basel, übernommen hat. Die Firma erteilt Prokura an Rudolf Adolf Schulze-Lauer, von und in Basel. Bandfabrikation. Elsäßerstraße 130.

Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen. Der Verwaltungsrat dieser Gesellschaft hat beschlossen, der Generalversammlung für das Jahr 1919 eine Dividende von 10 Prozent wie im Vorjahre zu beantragen.

Schönenwerd. Die Firma Tricotfabrik Nabholz A.-G. (Tricotage mécanique Nabholz S. A., Knitting Works Co. Ltd. Nabholz), in Schönenwerd, erteilt Einzelprokura an Arthur Dietschi-Hänggi, technischer Leiter.

Mechanische Weberei zu Linden. In der Aufsichtsratssitzung der Mechanischen Weberei zu Linden wurde die Bilanz vorgelegt. Infolge der bekannten Betriebsschwierigkeiten wurde nur ein minimaler Ueberschuß von etwa 40,000 M. nach den vorgenommenen Abschreibungen erzielt. Eine Dividende kommt also somit für das Geschäftsjahr 1919 nicht in Frage.

Vereinsangelegenheiten

Verband der Angestellten der Schweiz. Seidenindustrie, Zürich.

Einladung

zur

ordentlichen General-Versammlung

auf

Samstag, den 29. Mai 1920, nachmittags punkt 2 Uhr, im großen Saale des Restaurant „Du Pont", 1. Stock Beatenplatz, Zürich 1.

TAGESORDNUNG:

1. **Protokoll der außerordentlichen Generalversammlung vom 6. Dezember 1919.**
2. **Verbandsorgan und Chefredaktion.**
3. **Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung pro 1919.**
4. **Statutenrevision betreffend**
   a) **Urabstimmung** (Einfügung eines Artikels, wonach der Anrufung der Urabstimmung keine aufschiebende Wirkung zukommt).
   b) **Mitgliedschaft** (Aufnahme von Unterverbänden)
5. **Eintritt in die Vereinigung Schweiz. Angestelltenverbände.**
6. **Preisaufgaben und Preisverteilung.**
7. **Revision des Unterrichtsregulativs.**
8. **Rücktritte und Ersatzwahlen von Vorstandsmitgliedern.**
9. **Verschiedenes.**

Wir bitten um vollständiges Erscheinen aller Mitglieder, da sehr wichtige Geschäfte zu behandeln sind.

ZÜRICH, den 11. Mai 1920.

Mit kollegialem Gruß
Namens des Vorstandes des V. A. S.:
Der Präsident: sig. **Dr. Hans Zoller**
Der Aktuar: sig. **Fritz Störi.**